

# Die Wiederauferstehung der Kita Violett

Die ausgebrannte Kita Violett im Stadtteil Weingarten bekommt jetzt endlich ihren Neubau. Ende des Jahres starten die Bauarbeiten. Im Herbst 2028 soll der Neubau bezogen werden.

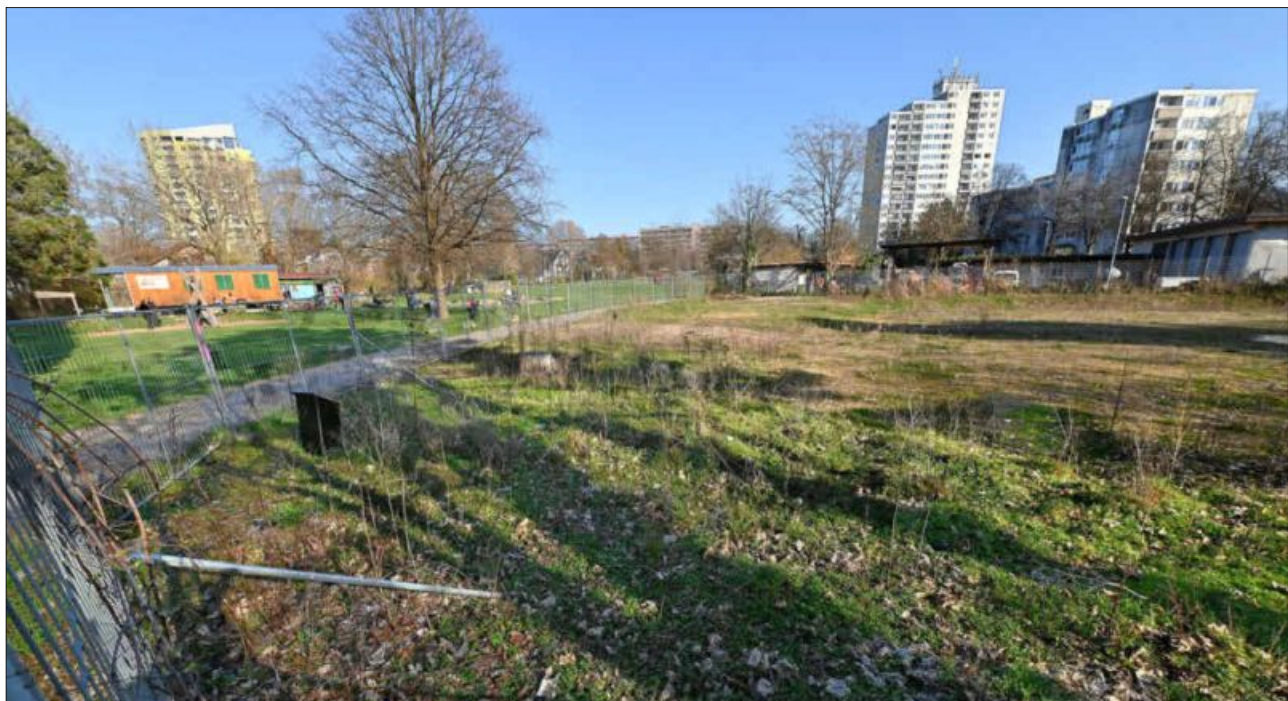
■ Von Stephanie Streif

**FREIBURG-WEINGARTEN** Vor fast vier Jahren brannte die Kita Violett vollständig aus. Dass für die im Stadtteil Weingarten gelegene Einrichtung ein Neubau her muss, war schnell klar. Jetzt kommt der Baubeschluss. Am Donnerstag wurde dieser im Kinder- und Jugendhilfeausschuss vorgestellt, mit allem was dazu gehört: Raumprogramm, Bauplänen und Kostenberechnungen. Der Umzug in die neue Violett ist für Herbst 2028 vorgesehen. Rund 9,7 Millionen Euro soll sie – Stand heute – kosten.

Kurz nach der Brandnacht im Juni 2022 war die Kita mit ihren vier Gruppen in das Haus Weingarten im Auggener Weg gezogen. Aus der Übergangslösung wurde ein Dauerprovisorium. Laut Drucksache wird auf dem Gelände der alten Violett in der Kreuzinger Straße ein mehrgeschossiger Gebäuderiegel entstehen, der sich in Richtung Garten ausrichtet. Dieser wird sich im Westen an den Neubau anschließen. Die Bauarbeiten sollen Ende des Jahres starten. Eigentümerin der alten und neuen Kita-Immobilie ist die Stadtverwaltung, betrieben wird sie aber vom Diakonieverein Südwest.

Die Stadtverwaltung rechnet laut Drucksache damit, dass die Kosten während der Bauzeit auf rund 10,5 Millionen Euro (rund 5200 Euro pro Quadratmeter) steigen werden. Das Raumprogramm des Neubaus basiert auf dem der alten Violett,

*Nur knapp  
1,4 Millionen  
Euro für die  
abgebrannte  
Kita Violett*



**Noch Brache, bald Kinderparadies: Ende des Jahres soll es mit den Bauarbeiten der neuen Kita Violett losgehen.**

die damals nur zweieinhalb Wochen nach dem Richtfest ihres Erweiterungsbaus ausbrannte. In den Monaten danach gab es noch weitere kleinere Brände.

Die Versicherung hat gezahlt. Im Vergleich zu den aktuellen Baukosten allerdings nicht gerade viel: 2023 wurden 1,2 Millionen Euro ausbezahlt, 2025 noch einmal 190.000 Euro. Warum nicht mehr? Diese Frage stellte Gemeinderat Uwe Stasch (FDP/Bürger für Freiburg) in der gemeinderätlichen Ausschusssitzung am Donnerstag. Mit Blick auf die aktuellen Baukosten sei das tatsächlich

wenig Geld, räumte auch Sarah Höfler vom städtischen Immobilienmanagement (IMF) ein. Die Summe entspreche etwa den damaligen Kosten für den Erweiterungsbau. Wie Gebäude versichert würden, sei ein Abwägen, so Höfler weiter, und die Wertigkeit des alten Kita-Ge-

bäudes sei gering gewesen. Die Stadt rechnet allerdings damit, dass sie ein Teil der Investitionssumme für den abgebrannten Anbau vom Diakonieverein erstattet bekommt, der ebenfalls Geld von seiner Versicherung bekommt.

Dass über vier Jahre ins Land gehen mussten, bis losgebaut wird, begründet die Verwaltung damit, dass die Leistungen einer Fachplanung zweifach ausgeschrieben werden mussten. In der ersten Runde hätte keiner der Bewerber die Mindestanforderungen erfüllt.

Die Kita soll künftig vom Fußweg des Parks „Am Dorfweg“ betreten werden. Ihr Foyer führt in zwei voneinander getrennte Bereiche – in die Kita und in das Familienzentrum, eine zur Kita gehörende Einrichtung, die Familien im Quartier zusätzliche Unterstützungsangebote macht, angefangen bei Elterncoaching bis hin zu heil- oder logopädischer Förderung. Im Erdgeschoss sind zudem eine Küche, zwei Gruppenräume sowie ein

Mehrzweckraum untergebracht, der durch das Öffnen einer Faltscheibe zum Veranstaltungsraum umfunktioniert werden kann. Im ersten Obergeschoss soll Platz für weitere Kita-Gruppen sowie Personalräume sein. Ins zweiten Obergeschoss kommt das Familienzentrum.

Der Garten der Kita wird durch die veränderte Anordnung der Gebäude größer. Er soll, so geht aus den Plänen hervor, ein „vielfältiges Angebot an Bewegung und Spiel“ ermöglichen, den Kindern aber auch „Schatten und Rückzugsorte“ bieten. Angedacht sei derzeit auch eine kleine Tartanbahn, so Höfler. Möglicherweise in der Farbe Violett.

In dem Neubau wurden zusätzlich Räume für die Mitarbeitenden des Garten- und Tiefbauamtes geschaffen, dessen Bauhof im Osten an die Kita angrenzt. Die Gärtnerunterkunft kann allerdings nur über den Hof betreten werden. Beide Bereiche sind räumlich komplett voneinander getrennt.